

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 34 (1992)
Heft: 184

Artikel: Edgar Reitz : Biographie, Filmographie, Daten zu die zweite Heimat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Edgar Reitz wurde am 1. November 1932 in Morbach (Hunsrück) geboren. Der Vater war Uhrmacher und die Mutter Modistin. Nach dem Abitur studiert er in München Theaterwissenschaft sowie Germanistik, Kunstgeschichte und Publizistik. 1950-54 gelegentliche Veröffentlichungen von Gedichten und Erzählungen, Mitherausgeber einer literarischen Zeitschrift. 1953 Gründung des "Studentischen Zimmertheaters", aus dem 1954 die "Studiobühne an der Universität München" hervorgeht. Mitglied eines Filmseminars, in dem Filmklassiker diskutiert und analysiert werden. 1953 erste praktische Filmversuche, seit Mitte der fünfziger Jahre Kamera-, Schnitt- und Produktionsassistent – auch Zugang zur professionellen Filmarbeit. 1956-59 (Co-)Autor zahlrei-

cher Kulturfilme, seit 1959 als Regisseur von Dokumentar-, Industrie- und Kurzfilmen. 1962-65 Leiter der Abteilung für Entwicklung und Experimente der Insel-Film. Mitglied der sogenannten "Oberhausener Gruppe", die 1962 bei den Oberhausener Kurzfilmtagen den Anspruch erhebt, den neuen deutschen Spielfilm zu schaffen. 1963 zusammen mit Alexander Kluge Gründung des Instituts für Filmgestaltung an der Hochschule für Gestaltung (HfG) in Ulm, bis zur Schließung der HfG 1968 dort als Dozent. 1965/66 Kamera bei ABSCHIED VON GESTERN von Alexander Kluge. 1966 erster Spielfilm MAHLZEITEN, der 1967 bei den Filmfestspielen von Venedig ausgezeichnet wird. Beide Arbeiten gehören zu Debütfilmen, die 1966/67 den Begriff "Junger Deut-

Edgar **Reitz**, Biographie, Filmographie, Daten zu DIE ZWEITE HEIMAT



- | | |
|---|--|
| <p>1957/58 SCHICKSAL EINER OPER Regie, Buch: Bernhard Dörnies, Edgar Reitz; Kamera: Edgar Reitz; 16 Min.</p> <p>1959/60 BAUMWOLLE Regie, Buch, Kamera: Edgar Reitz; Kamera-Assistenz: Thomas Mauch; Schnitt: Beate Mainka-Jellinghaus; Musik: Josef Anton Riedl; 35 Min.</p> <p>1960 KREBSFORSCHUNG I und II je 30 Min.
YUCATAN Regie, Buch, Kamera: Edgar Reitz; Kamera-Assistenz: Thomas Mauch; Schnitt: Beate Mainka-Jellinghaus; Musik: Josef Anton Riedl; 12 Min.</p> <p>1961 KOMMUNIKATION – TECHNIK DER VERSTÄNDIGUNG Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Edgar Reitz; Musik: Josef Anton Riedl; 11 Min.
POST UND TECHNIK 45 Min.
ÄRZTEKONGRESS 30 Min.
MOLTOPREN 1-4 je 20 bis 30 Min.</p> <p>1962/63 GESCHWINDIGKEIT. KINO EINS Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Edgar Reitz; Musik: Josef Anton Riedl; 12 Min.</p> <p>1963-65 circa 50 Werbefilme und Industriefilme für Inselfilm, München</p> <p>1964/65 VARIATIONEN Regie, Buch: Edgar Reitz; Texte: Alexander Kluge; Kamera: Thomas Mauch; Schnitt: Barbara Schröder; Musik: Josef Anton Riedl
16 Filmschleifen unterschiedlicher Länge (45-360 Sekunden) werden simultan auf 16, aus 120 beweglichen Lamellen bestehende Leinwände projiziert und erreichen alle 36 Minuten ihre gemeinsame Ausgangsstellung</p> <p>1965/66 ABSCHIED VON GESTERN Regie: Alexander Kluge; Kamera: Edgar Reitz</p> <p>1966 DIE KINDER Regie, Buch: Edgar Reitz; Kamera: Thomas Mauch; 12 Min.
MAHLZEITEN Regie, Buch: Edgar Reitz; Regie-Assistenz: Ula Stöckl; Kamera: Thomas Mauch; Kamera-Assistenz: Frank Brühne; Schnitt: Beate Mainka-Jellinghaus; Darsteller: Heidi Stroh, Georg Hauke; 97 Min.</p> <p>1966/67 FUSSNOTEN Regie, Buch: Edgar Reitz; Kamera: Edgar Reitz, Thomas Mauch; Schnitt: Maximiliane Mainka-Jellinghaus; Darsteller: Heidi Stroh, Georg Hauke, Nina Frank; 90 Min.</p> <p>1968 UXMAL (unveröffentlicht) Regie, Buch, Kamera: Edgar Reitz; Darsteller: Petra Schürmann, Peter Berling; 75 Min.
FILMSTUNDE Regie, Buch: Edgar Reitz; Kamera: Dedo Weigert, Thomas Mauch; 120 Min.</p> <p>1968/69 CARDILLAC Regie, Buch: Edgar Reitz; Kamera: Dietrich Lohmann; Kamera-Assistenz: Jörg Schmidt-Reitwein; Darsteller: Hans-Christian Blech, Catana Cayetano, Rolf Becker, Liane Hielscher, Gunter Sachs; 95 Min.</p> | <p>1969/70 GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND Regie, Buch: Edgar Reitz, Ula Stöckl; Kamera: Edgar Reitz; Uraufführung am 2. April 1971 im Kneipenkinio im Rationaltheater, München; 23 Spielfilme von insgesamt 260 Min. Dauer</p> <p>1971 KINO 2 Regie, Buch, Kamera: Edgar Reitz; Darsteller: Urs Jenny, Werner Egger, Vlado Kristl; 90 Min.
DAS GOLDENE DING Regie, Buch: Edgar Reitz, Ula Stöckl, Alf Brustellin, Nikos Perakis; Kamera: Edgar Reitz; Schnitt: Hannelore von Sternberg; Ausstattung: Nikos Perakis; Kostüme: Regine Bätz; Musik: Nikos Mamangakis; Darsteller: Christian Reitz, Alf Brustellin, Reinhard Hauff, Katrin Seybold, Antje Ellermann; 118 Min.</p> <p>1973 DIE REISE NACH WIEN Regie, Buch: Edgar Reitz; Regie-Assistenz: Alf Brustellin; Kamera: Robby Müller; Kamera-Assistenz: Martin Schäfer; Schnitt: Claudia Travnicek; Kostüme: Monika Altmann-Krieger; Ton: Günther Stadelmann; Darsteller: Elke Sommer, Hannelore Elsner, Mario Adorf, Nicolas Brieger, Heinz Reinecke; 102 Min.</p> <p>1974 IN GEFAHR UND GRÖSSTER NOT BRINGT DER MITTELWEG DEN TOD Regie, Buch: Alexander Kluge, Edgar Reitz; Kamera: Edgar Reitz, Alfred Hürmer; Darsteller: Dagmar Bödrich, Jutta Winkelmann; 90 Min.</p> <p>1975 BETHANIEN 30 Min.
PICNIC 28 Min.
WIR GEHEN WOHNEN 28 Min.
7 JAHRE – 70 JAHRE Regie, Buch: Petra Kiener; Kamera, Produktion; Edgar Reitz</p> <p>1976 STUNDE NULL Regie: Edgar Reitz; Buch: Peter Steinbach, Edgar Reitz; Regie-Assistenz: Petra Kiener; Kamera: Gernot Roll; Schnitt: Ingrid Broszat; Ausstattung: Winfried Henning; Musik: Nikos Mamangakis; Darsteller: Kai Taschner, Anette Jünger, Herbert Weissbach, Erika Wackernagel; 108 Min.</p> <p>1978 DER SCHNEIDER VON ULM Regie: Edgar Reitz; Buch: Petra Kiener, Edgar Reitz; Kamera: Dietrich Lohmann; Modell-Flugaufnahmen: Martin Schäfer; Bauten: Winfried Henning; Musik: Nikos Mamangakis; Darsteller: Tilo Prückner, Vadim Glowna, Hannelore Elsner; 115 Min.</p> <p>1979 SUSANNE TANZT (unveröffentlicht) 16 Min.</p> <p>1980/81 GESCHICHTEN AUS DEN HUNSRÜCKDÖRFERN Regie, Buch, Kamera: Edgar Reitz; Schnitt: Heidi Handorf; Musik: Nikos Mamangakis; 117 Min.</p> <p>1981-84 HEIMAT. EINE CHRONIK IN ELF TEILEN Regie: Edgar Reitz; Co-Regie/Casting: Robert Busch; Buch: Edgar Reitz, Peter Steinbach; Kamera: Gernot Roll; Schnitt: Heidi Handorf; Ausstattung: Franz Bauer; Kostüme: Reinhild Paul,</p> |
|---|--|

scher Film" prägen. 1967/68 Jurymitglied beim Experimentalfilmfestival in Knokke. Im Mai/Juni 1968 Unterricht an einem Münchner Gymnasium in Filmtheorie und -praxis, FILMSTUNDE, ein Dokumentarfilm über dieses Projekt. Im August 1968 mit Pasolini aus der Jury der Biennale in Venedig zurückgetreten. 1971 Versuche mit einem Kneipen kino, in dem die Besucher anhand einer "Speisekarte" das Programm aus 23 KÜBELKIND-GE-SCHICHTEN und Filmen aus der Frühzeit des Kinos selbst zusammenstellen können. Gründung der «Edgar Reitz Filmproduktions GmbH», einer in München ansässigen Filmproduktionsfirma, die neben den eigenen Filmen auch Projekte namhafter anderer Regisseure produziert. In den siebziger und achtziger Jahren zahlrei-

che Produktionen im Bereich des Dokumentarfilms, Spielfilms und Fernsehspiels, zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Seit Mitte der sechziger Jahre Beteiligung sowohl an filmpolitischen als auch an Gemeinschaftsaktionen des Neuen Deutschen Films. Zahlreiche Veröffentlichungen über Filmtheorie, Filmästhetik und Fragen der Zukunft der Filmkunst in Zeitschriften und Büchern. 1978 Abwendung vom Spielfilm und seinen staatlich geförderten Formen. 1979 Beginn mit dem Filmroman HEIMAT, nach dessen Veröffentlichung 1984 er sofort mit der Produktion zu DIE ZWEITE HEIMAT beginnt. So entsteht ein filmisches Werk eigener Art, das bis jetzt den Umfang von circa 25 Spielfilmen angenommen hat mit einer Spieldauer von mehr als 42 Stunden.

■ ■ ■ ■ ■

Ute Schwippert, Regine Bätz; Musik: Nikos Mamangakis. Format: 35 mm; Länge: 25 480 Meter; Dauer: 15 Stunden 31 Minuten; Schwarzweiss und Farbe; Uraufführung: 30. Juni/1. Juli 1984 Filmfest München

1. Teil: Fernweh, 119 Minuten
 2. Teil: Die Mitte der Welt, 90 Minuten
 3. Teil: Weihnacht wie noch nie, 58 Minuten
 4. Teil: Reichshöhenstrasse, 58 Minuten
 5. Teil: Auf und davon und zurück, 58 Minuten
 6. Teil: Heimatfront, 58 Minuten
 7. Teil: Die Liebe der Soldaten, 59 Minuten
 8. Teil: Der Amerikaner, 102 Minuten
 9. Teil: Hermännchen, 138 Minuten
 10. Teil: Die stolzen Jahre, 82 Minuten
 11. Teil: Das Fest der Lebenden und der Toten, 100 Minuten
- 1985 FILMGESCHICHTE(N). DIE STUNDE DER FILMEMACHER
4 Fernsehfilme:
1. Liebe mit tödlichem Ausgang
 2. Das Leben als Veranstaltung
 3. Glück im Unglück
 4. Flucht
- Gestaltung: Alexander Kluge, Edgar Reitz; Kamera: Gernot Roll
- 1985-92 DIE ZWEITE HEIMAT. CHRONIK EINER JUGEND Regie: Edgar Reitz; Co-Regie/Casting: Robert Busch; Buch Edgar Reitz; Kamera: Gernot Roll (Teile 1-5), Gerard Vandenberg (Teile 5-8), Christian Reitz (Teile 9-13); Schnitt: Susanne Hartmann; Ausstattung: Franz Bauer; Kostüme: Bille Brassers, Nikola Hoeltz; Musik: Nikos Mamangakis. Format: 35 mm, 1:1,66; Schwarzweiss und Farbe; Dauer: 25 Stunden 32 Minuten 27 Sekunden. Uraufführung: September 1992 Filmfestival von Venedig und Prinzregententheater München.
- Film 1: Die Zeit der ersten Liebe, 119 Minuten
 Film 2: Zwei fremde Augen, 115 Minuten 14 Sekunden
 Film 3: Eifersucht und Stolz, 115 Minuten 39 Sekunden
 Film 4: Ansgars Tod, 100 Minuten 4 Sekunden
 Film 5: Das Spiel mit der Freiheit, 119 Minuten 8 Sekunden
 Film 6: Kennedys Kinder, 107 Minuten 51 Sekunden
 Film 7: Weihnachtswölfe, 110 Minuten 25 Sekunden
 Film 8: Die Hochzeit, 119 Minuten 56 Sekunden
 Film 9: Die ewige Tochter, 118 Minuten 15 Sekunden
 Film 10: Das Ende der Zukunft, 132 Minuten 2 Sekunden
 Film 11: Zeit des Schweigens, 120 Minuten 7 Sekunden
 Film 12: Die Zeit der vielen Worte, 121 Minuten 21 Sekunden
 Film 13: Kunst oder Leben, 132 Minuten 48 Sekunden

Regie und Buch: Edgar Reitz; Co-Regie und Besetzung: Robert Busch; Kamera: Gernot Roll, Gerard Vandenberg, Christian Reitz; Kamera-Assistenz: Herbert Sporrer, Constantin Kesting, Erwin Lanzensberger, Christoph Dammast, Daniel Dietenberger; Schnitt: Susanne Hartmann; Ausstattung: Franz Bauer; Studiobauentwurf "Hexenpassion": Toni Lüdi; Kostüme: Bille Brassers, Nikola Hoeltz; Maske: Mia Schöpke; Musik: Nikos Mamangakis; Ton: Heiko Hinderks, Manfred Banach, Rainer Wiehr, Heymo Heyder, Reinhard Gloge; Ton-Mischung: Manfred Arbter; Ton-Schnitt: Friederike Treitz. Darsteller (Rolle): Henry Arnold (Hermann Simon), Salome Kammer (Clarissa Lichtblau), Anke Sevenich (Schnüsschen, alias Waltraud Schneider), Noemi Steuer (Helga Aufschrey), Daniel Smith (Juan Ramon Fernandez Subercaseaux), Gisela Müller (Evelyne Cerphal), Hannelore Hoger (Elisabeth Cerphal), Michael Seyfried (Ansgar Herzprung), Armin Fuchs (Volker Schimmelpfennig), Martin Maria Blau (Jean-Marie Weber), Michael Schönborn (Alex), Lena Lessing (Olga Müller), Peter Weiss (Rob Stürmer), Frank Röth (Stefan Aufhäuser), Laszlo I. Kisch (Reinhard Dörr), Susanne Lothar (Esther Goldbaum), Sabine von Maydell (Elisabeth), Franziska Traub (Renate Leinewerber), Holger Fuchs (Bernd), Michael Stephan (Clemens), Carolin Fink (Katrin), Manfred Andrae (Gerold Gattinger), Franziska Stömmer (Frau Ries), Hanna Köhler (Frau Moretti), Fred Stillkrauth (Kohlenjosef), Kurt Weinzierl (Dr. Bretschneider), Edith Behleit (Mutter Lichtblau), Reinhold Lampe (Dr. K.), Eva Maria Schneider (Mariegoot), Eva Maria Bayerwaltes (Tante Pauline), Alexander May (Konsul Handschuh), Gwendolyn von Ambesser (Haselchen, seine Frau), Thomas Kylau (Eberhard Zielke), Marinus Georg Brandt (Herr Gross), Johanna Bittenbinder (Erika), Anna Thalbach (Trixi), Irene Kugler (Marianne Westphal), Veronika Ferres (Dorli), Hannes Deming (Vater Aufschrey), Tana Schanzara (Oma Aufschrey), Renate Schmidt (Mutter Aufschrey), Ute Cremer (Tommys Mutter), Dieter Steinbrink (Tommys Vater), Daniel Muck (Tommy), Alfred Edel (Herr Edel), Wolf-Dietrich Berg (Mercedes-Fahrer), Horst Reichel, Robinson Reichel (Immobilienmakler), Ossi Eckmüller (Nachbar), Wookie Mayer (Dagmar), Dirk Salomon (Dirk), Abbie Conant (Camilla).

Produktion: Edgar Reitz Filmproduktions GmbH; Co-Produktion: WDR, Köln, SFB, Berlin, BR, München, NDR, Hamburg, SWF, Baden-Baden, HR, Frankfurt, BBC, London, TVE, Madrid, SVT, Stockholm, A 2, Paris, ARTE, NRK, Oslo, YLE, Finnland, ORF, Wien, DR, Dänemark, SBS, Australien. Deutschland 1992. Herstellungsleitung: Inge Richter; Redaktion: Joachim von Mengershausen; Produktionsleitung: Inge Richter, Joachim Huth, Karl Markgraf, Cornel Neata. Format: 35 mm, 1:1,66; Schwarzweiss und Farbe; Gesamtlänge: 48 000 Meter; Gesamtdauer: 25 Stunden 32 Minuten 27 Sekunden. Der Verleih in Deutschland, der Schweiz und anderen Ländern wird zurzeit von der Edgar Reitz Filmproduktion in München besorgt.